

Naturopa-Kampagne für die Fische

Unter dem Slogan «Wie ein Fisch im Wasser» hat die Naturschutzinformations-Abteilung des Europarates, kurz Naturopa-Zentrum, im vergangenen Jahr eine Kampagne zum Schutz der europäischen Süßwasserfische gestartet. In Liechtenstein wird die Kampagne von der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz als nationaler Agentur des Naturopa-Zentrums unterstützt.

Wilfried Marxer-Schädler, Schaan

In einer Untersuchung über die europäischen Süßwasserfische im Auftrag des Europarates wurde festgestellt, dass von den 194 einheimischen Arten 23 dringende Schutzmassnahmen benötigen, 148 Arten müssen zumindest auf nationaler oder lokaler Ebene geschützt werden, und nur 23 Arten gelten als nicht gefährdet. 8 Süßwasserfischarten sind bereits ausgestorben. Dieser alarmierende Befund hat den Europarat veranlasst, vier Fischarten in den Anhang II (Streng geschützte Tierarten) der «Berner Konvention» (Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume), welche seit 1982 auch in Liechtenstein in Kraft ist, aufzunehmen. 127 Fischarten wurden in Anhang III (Geschützte Tierarten) aufgenommen.

Europarat besorgt über Gefährdung der Fische

Nach einem Bericht über den Zustand der europäischen Süßwasserfische, der der parlamentarischen Versammlung des Europarates von Frau Attila aus Finnland im März 1990 vorgelegt wurde, hat dieses Gremium die Empfehlung 1128 verabschiedet, die später vom Ministerrat angenommen wurde.

Die Empfehlung richtet sich, an die Mitgliedsstaaten des Europarates und fordert diese auf, eine europäische Strategie zum Schutz und zur Wiederherstellung der natürlichen Lebensbedingungen der Süßwasserfische und der Erhaltung gesunder, einheimischer Fischbestände auszuarbeiten. Diese Empfehlung richtet sich vor allem auch gegen die Gewässerverschmutzung und das Überbefischen. Die parlamentarische Versammlung hofft zudem, dass die Staaten der wissenschaftlichen Forschung vermehrte Beachtung schenken, um ein besseres Verständnis für die Fische und ihre Ökosysteme, die Wiederherstellung und die Pflege der Fischbiotope zu erreichen. Schliesslich bezweckt die Empfehlung auch, dass bei den Anglern und Berufsfischern eine veränderte Einstellung zu den Fischen erreicht wird, um den Anliegen des Tierschutzes eher gerecht zu werden und vermeidbares Leid zu verhindern.

Breitere Information der Öffentlichkeit

In der Öffentlichkeit sind die Fische nicht sehr bekannt. Selbst unter der wachsenden Zahl der Sportfischer sind in der Regel nur einige wenige Edelfische interessant, während die Kenntnis über viele Kleinfische kaum verbreitet ist. Unter den besonders stark gefährdeten Fischarten finden sich jedoch oftmals gerade auch wenig bekannte. Das Ziel einer Informationskampagne, wie sie unter der Leitung des Naturopa-Zentrums durchgeführt wird, be-



steht daher darin, ein vertieftes Verständnis für das Leben unter der Wasseroberfläche zu wecken. Hierzu zählen nicht nur die Gesamtheit der Fischarten, sondern auch die entsprechenden Lebensgemeinschaften mit der weiteren Tier- und Pflanzenwelt, die als Lebensraum, Schutz, Nahrung, Laichplatz, Wanderstrecke usw. dienen.

Fische verbinden Länder und Regionen

Manche Fischarten unternehmen weite Laichwanderungen. Sie machen dabei vor Staatsgrenzen weniger Halt als vor unüberwindbaren Staumauern. Der Schutz der Fischarten hat daher in manchen Fällen eine internationale Dimension. Das gilt auch für das Element, in welchem der Fisch lebt, das Wasser. Gewässerverschmutzungen, wie beispielsweise die Chemiekatastrophe von Schweizerhalle, wirken schnell über die Staatsgrenzen und Regionen hinaus. Es ist daher sehr zu begrüßen, dass sich der Europarat für den Schutz der Süßwasserfische einsetzt und dass das Naturopa-Zentrum eine Kampagne zum Schutz der Süßwasserfische initiiert hat. Es ist übrigens die vierte Naturopa-Kampagne nach der Kampagne zum Schutz der Gewässer (1974), zum Schutz der Feuchtgebiete (1976) und zum Schutz der Ufer (1983).

Aktivitäten in Liechtenstein

Die Fischkampagne wurde im März 1990 offiziell in Strassburg eröffnet. Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz hat in Liechtenstein die Federführung für die Kampagne übernommen. Im Verlaufe eines Jahres wurden die folgenden Aktivitäten im Rahmen der Kampagne durchgeführt:

- Pressekonferenz im Juni 1990 gemeinsam mit Fischereiverein und Amt für Gewässerschutz: Vorstellen der Kampagne, Erläuterungen über die Gefährdung einheimischer Fischarten, Aufgabe der Fischerei im Bereich des Naturschutzes. Gutes Presseecho.

Wilfried Marxer-Schädler ist seit 1986 Geschäftsführer der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz und dabei unter anderem für die Herausgabe des Liechtensteiner Umweltberichtes zuständig.

- Versand der Informationsbroschüre «Wie ein Fisch im Wasser» des Schweizerischen Bundes für Naturschutz an die Mitglieder der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz. Das gleiche tat auch der Fischereiverein und der Tierschutzverein.
 - Versand reichhaltiger Dokumentationsunterlagen zum Thema Fische, Gewässer, naturnaher Wasserbau, Revitalisierung an alle Gemeinden des Landes, die Umweltschutzkommissionen, verschiedene Amtsstellen und Organisationen des Natur- und Umweltschutzes.
 - Übergabe einer Diaserie zum Thema «Geschichte des Rheins» und eines Videofilms «Gewässer ohne Lebensraum» an die Didaktische Medienstelle des Landes.
 - Versand der Informationsbroschüre «Bäche und Flüsse: alles fließt» des Schweizerischen Bundes für Naturschutz an die Mitglieder der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz.
- Der nunmehr vorliegende Liechtensteiner Umweltbericht stellt den Abschluss der Fischkampagne dar, ohne dass deswegen dieses Thema vom Tisch wäre. Wir hoffen, mit der Kampagne einen kleinen Impuls zum besseren Verständnis des Lebens im Wasser gegeben zu haben, der dazu führen kann, dass bei künftigen Eingriffen in Gewässer vermehrt auf die Natur Rücksicht genommen wird.

Materialien zum Thema

- Die Broschüren «Wie ein Fisch im Wasser» und «Bäche und Flüsse: alles fließt» können solange Vorrat reicht bei der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz zum Preis von Fr. 3.— bezogen werden.
- Die im Text erwähnte Diaserie «Geschichte des Rheins» und das Videoband «Gewässer ohne Lebensraum» können bei der Didaktischen Medienstelle, Schulzentrum Mühleholz, ausgeliehen werden.
- Der Schweizerische Bund für Naturschutz hat im Rahmen der Fischkampagne eine grosse Zahl zusätzlicher Materialien erarbeitet, die wir hier kurz
- Dia-Serien «Fische der Schweiz» (50 Dias/Fr. 76.—), «Lebensraum Bach» (50 Dias/Fr. 76.—) plus Tonbandkassette (Fr. 20.—) und «Naturnaher Wasserbau» (70 Dias/Fr. 98.—) plus Tonbandkassette (Fr. 20.—).
- Poster «Fische der Schweiz» (Fr. 7.—) und «Lebensraum Bach» (Fr. 12.—).
- SBN-Merkblätter «Süßwasserfische — einfach bestimmt» (Fr. 4.50) und «Naturbäche» (Fr. 3.—).

Diese Unterlagen können beim SBN, Postfach 73, 4020 Basel bestellt werden.